

Gregor Bischoff, Gerd Reincke

Stellungnahme zur Drucksache 0271/2020: **Sicherheit versus Leistungsfähigkeit**

:

1. In der Drucksache wird festgestellt, dass die von uns beanstandete Ampelschaltung regelkonform sei. Wir haben das nie bestritten.

Wir stellen fest, dass diese regelkonformen Schaltungen Radfahrer und Fußgänger bundesweit gefährden - die letzten Unfälle dieser Art gab es in Berlin und Hamburg, allein 5 Tote im Januar. Die Art der Schaltungen, die es zulässt, dass Verkehre sich kreuzen, ist mitverantwortlich für die Abbiegeunfälle.

2. Sie behaupten, dass nur an Knotenpunkten mit starken Abbiegeströmen, die Trennung gerechtfertigt und schon vorhanden ist. Sie weisen das nicht nach - wir kennen nur 3 Knoten im Stadtgebiet, die die Trennung an einzelnen Ecken aufweisen - Industrieweg, Limmerstraße und Empelder Straße.

Wir meinen, dass die potentielle Gefahr für den geradeaus fahrenden Radfahrer an jeder Ecke der Kreuzung besteht. Daher sind alle Ecken entsprechend zu gestalten, mit getrennter Schaltung.

3. Sie behaupten, dass die Trennung der Ampelschaltungen zu Verlängerungen der Wartezeiten von Fußgänger und Radfahrer führen. Es ist eine Frage des politischen Willens, wie die Ausrichtung des Verkehrs gestaltet wird. Wenn der Straßenverkehr weiter auf die „Leichtigkeit des Autoverkehrs“ ausgerichtet wird, quasi als eine Art Naturgesetz, werden weitere Unfälle folgen und sind nicht vermeidbar.

Die Fahrradstadt Kopenhagen setzt auf die Trennung der Ampelschaltungen, für die Dänen ist dies an den großen Kreuzungen das Sicherste. Der Unfallforscher Siegfried Brockmann plädiert ebenfalls für die Trennung. Ihre Schlussfolgerung, dass sich für alle Verkehrsteilnehmer Nachteile ergeben, ist eine Unterstellung, Sie unterschlagen den Sicherheitsgewinn für Fußgänger und Radfahrer durch die Trennung der Schaltungen.

4. Sie führen beengte Verhältnisse an den großen Kreuzungen an - da könnten die Fahrtrichtungen ampelmäßig nicht getrennt werden. Auch dieses Argument beweisen Sie nicht. Wir haben Herrn Onay beispielhaft Kreuzungen benannt, die zu den gefährlichsten im Stadtgebiet gehören - Raum ist dort ausreichend vorhanden. (Hamburger Allee/Celler Str., der Aegidientorplatz, die Hildesheimer Str./Altenbekener Damm, Hamburger Allee/Arndtstr./Vahrenwalder Str., Friederikenplatz usw.) Es gibt viele mehr.

Fazit: Ihres lautet: die Trennung kann nicht die Regellösung sein. Unseres lautet: die Trennung der Verkehrsströme muss die Regel werden. Nur bei mehr Sicherheit auf den Straßen werden tödliche Unfälle vermieden, und Menschen werden vom Auto auf das Fahrrad umsteigen.

2722 Menschen haben unserer Petition und ihren Forderungen zugestimmt, die hannoverschen Grünen und der BR Nord auch, der BR Mitte hat eine ähnliche Regelung für die Kreuzung Celler Str./Hamburger Allee gefordert. Im Wahlkampf ist der SPD-Kandidat für die Trennung eingetreten, die Parteien haben sich damals angeschlossen.

Die Stadt hat sich mehrheitlich zur Vision Zero bekannt, damit Verhältnisse, Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Fehler des Menschen im Verkehr ausschalten. Aktuell gibt es ein Bündnis zwischen dem ADFC Bundesverband und dem BGL - das ist der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung -, das die Trennung der Ampelschaltungen fordert. Das sind gute Perspektiven.

Die derzeitigen Regelungen zum Abbiegen gefährden Leben. So darf es nicht bleiben. Treffen Sie eine richtige und verantwortungsvolle Entscheidung. Ich danke Ihnen.